

Wie oft hab ich nicht Leute darüber reden hören, dass man Kritikfähig sein muss. Oder abwertend: „X ist nicht Kritikfähig“. „Er kann nicht mit Kritik umgehen“.

Ich habe da 3 Dinge zu entdeckt:

1. Kritik wird uns falsch verkauft.
2. Welche Kritik meint ihr?
3. 98,4% aller Kritik schadet mehr als sie nützt. Das kann ich beweisen.

Kapitel eins:

**Kritik wird uns falsch
verkauft**

Wenn Leute darüber reden, dass man **Kritikfähig** sein muss, dann gehen sie dabei von einer ganz bestimmten Art Kritik aus. Einer, die objektiven Regeln folgt. Die sich an objektiven Maßstäben orientiert. Die für **alle** Kunstwerke oder Bücher gültig ist.

Die gibt es aber **nicht**. Mit der Kunst ist es wie mit der Mode: Was „in“ ist bestimmen ein paar „inne-Menschen“. Die es irgendwie geschafft haben, den Eindruck zu erwecken, sie wüssten, wo es lang geht. Und dann sagen sie: „**Da geht's lang**“. Und alle denken, dass es da lang geht. Außer denen natürlich, die sich nicht für Mode oder Kunstkritik interessieren.

Das Problem ist, dass „Da lang“ fast immer genau der **falsche Weg** ist.

Wenn du wirklich kreativ sein willst, dann gibt es nur einen Weg: deinen. Und der führt nur in eine Richtung:

deine

Noch ein Problem: Wer kreativ ist, macht **Neues** und in Richtung **Neues** führt kein Weg. Im Gegenteil: Wenn es da, wo du unterwegs bist, schon einen Weg gibt oder einen Trampelpfad, dann kannst du dir ziemlich sicher sein, dass du in die falsche Richtung läufst. Dein Weg führt durchs **Dickicht**. Du musst ihn dir selbst bahnen.